



Yinglin Zhou „ONE WORLD, ONE DREAM“, Film, Laufzeit: 00:11:09, 2018. © Yinglin Zhou

unsere Beziehung zu Flüssen, Wasser, Nachhaltigkeit und den weiteren Zusammenhängen zwischen Gesellschaft, Umwelt und Kunst. Dazu kommen die Gedenkstätte Bautzner Straße und das Ostrale Zentrum in Dresden-Übigau.

Ein europäisches Projekt

Ein wesentliches Merkmal der diesjährigen Ostrale ist zudem die Vernetzung mit der internationalen Kunstcommunity. Die Kooperation mit ähnlich gelagerten Festivals spielt im Ostrale-Kontext schon immer eine große Rolle, doch 2021 geht das Team um die künstlerische Leiterin Andrea Hilger noch einen Schritt weiter. Unter dem Schlagwort „Flowing Connections“ (FLOC) haben Kuratoren aus verschiedenen Ländern zusammengearbeitet, um die Ausstellung vorzubereiten. Die Co-Finanzierung kommt vom Creative Europe Programm der Europäischen Union. In einem gemeinsamen Prozess stimmte sich Andrea Hilger dabei mit Nataša Bodrožić und Ivana Meštrović aus Kroatien, mit Patricija Gilyte aus Litauen und mit Krisztián Kukla aus Ungarn ab. Nachdem die Biennale in Dresden beendet ist, zieht eine Auswahl der Kunstwerke weiter nach Budapest, nach Rijeka, Split und Zagreb sowie schließlich in die Europäischen Kulturhauptstadt 2022, nach Kaunas.

Auf der Suche nach Zeitgenossenschaft

Genug Ausstellungsmöglichkeiten gibt es also. Und natürlich steht die Zahl der Exponate der Fläche in nichts nach. In Dresden werden zunächst 557 Werke aller Genres der zeitgenössischen Künste von 138 Künstlerinnen und Künstlern aus 34 Ländern gezeigt. Insgesamt gingen 1.114 Bewerbungen ein. Thematisch steht die Ostrale 2021 unter dem Titel „Atemwende“, wobei das Zitat „In den Flüssen nördlich der Zukunft / werf ich das Netz aus“ von Paul Celan Pate stand. Große Transformationsentwürfe und Zukunftsvisionen könnte man also schon erwarten, wenn der Atem eine andere Richtung einschlagen soll. Natürlich interpretieren die Kuratoren diesen Anspruch unterschiedlich. Andrea Hilger stellt dabei die „Zeitgenossenschaft als (...) zentrale Kategorie unserer Arbeit“ her-

aus. Sie will sich mit der Auswahl der Kunstwerke einmischen und die Gesellschaft bereichern, dabei aber möglichst viele Perspektiven einnehmen. Patricija Gilyté aus Kaunas wiederum interessiert sich vor allem für solche Kunstwerke, die nie in eine Sackgasse geraten, ständig im Fluss bleiben und über die Fähigkeit verfügen, Energie zu erzeugen. Insofern ist „Flowing Connections“ ein durchaus passendes Mantra für eine vielfältige Ostrale 2021, zu der übrigens während der Laufzeit auch ein Katalog erscheinen wird. Das alles klingt vielversprechend. Vielleicht könnte die Ostrale 2021 für Dresden gerade die Veranstaltung werden, die nach einer langen Zeit ohne künstlerische Denkanstöße wieder für dringend benötigte neue Impulse sorgt. PD ■

Ostrale Biennale 021 – Atemwende

1. Juli bis 3. Oktober 2021, Hauptort: Robotron-Kantine Dresden
www.ostrale.de

Das internationale Kuratorenteam der OSTRALE Biennale 021 im Kulturpalast Dresden (von links nach rechts): Nataša Bodrožić und Ivana Meštrović (Slobodne Veze, Kroatien), Krisztián Kukla (Art Quarter Budapest, Ungarn), Patricija Gilyté (Kaunas 2022, Litauen) / Foto: © Franz Leyser

